STATUS QUO – 03. Juni 2019 – Berlin, Tempodrom – Support: **JIMMY GEE** – Text und Fotos: Holger Ott

Nach einem Abstecher in akustische Gefilde vor zwei Jahren sind **STATUS QUO** nun doch endlich wieder bei dem, was die Fans an ihnen so lieben, dem guten alten geraden Rock. Selbstverständlich extrem gitarrenlastig und natürlich voll verstärkt. Sie sind 'Back' und kündigen das lange im Voraus auf ihren schwarzweißen Plakaten an.

Der Tourauftakt findet ausgerechnet in Berlin statt, dem Ort, in dem das akustische Konzert ausfallen musste. Sänger, Gitarrist, Bandgründer und letztes verbliebenes Originalmitglied **FRANCIS ROSSI** merkt man, trotz über fünfzigjähriger Bühnenerfahrung die Nervosität an. Er hat mehrere Texthänger und schwafelt in den Songpausen oft unverständliches 'Genuschel' ins Mikrofon. Er wird sich sicherlich im Verlauf der Tournee wieder fangen und zu gewohnter Souveränität zurückfinden, denn er macht für sein Alter doch einen körperlich sehr fitten Eindruck.

Ebenso fit und garantiert nicht minder nervös und aufgeregt ist der Protagonist des Vorprogramms. **JIMMY GEE** aus ehemals Berlin-Spandau bestreitet, lediglich mit einer akustischen Gitarre bewaffnet, den Support. Dazu gehört schon einiges an Mut und Selbstvertrauen. Eine halbe Stunde wird ihm gewährt und in dieser Zeit möchte er es erreichen, das Publikum von sich zu überzeugen, was ihm bereits nach den ersten drei Songs gelingt.

Wer ist dieser **JIMMY GEE**, fragen sich sicher viele Besucher im Tempodrom. Vorabinformation gibt es leider so gut wie keine, aber wie der Zufall so spielt, ist meinem Kollegen **MIKE** und mir **JIMMY** bereits seit über einem Jahrzehnt bestens bekannt und wir haben ihn in der Vergangenheit oft in seinem Studio besucht.

Umso größer unsere Freude, ihn auf der Bühne im Tempodrom zu sehen. **JIMMY** gibt eine sehr gute Figur ab. Der Zylinder und die, inzwischen, etwas längeren Haare stehen ihm ausgezeichnet.

JIMMY stammt von der mecklenburgischen Ostseeküste und zog vor zwanzig Jahren nach Berlin. Durch seine Musikschule auf der Insel Eiswerder entwickelte er sich zum Multiinstrumentalisten in Perfektion und Reinkultur. Neben Gitarre gehören Schlagzeug, Klavier und Keyboards, sowie Bass und wer weiß was noch alles zu seinen Instrumenten, welche er so gut beherrscht, dass ihm die Auszeichnung als bester Gitarrist Deutschland verliehen wurde. Selbstverständlich komponiert und textet er seine Songs alle in Eigenregie. Mehrere CD Veröffentlichungen kamen so in den Jahren auf den Markt und im Normalfall spielt er seine Werke mit seiner Band überall in Europa.

Heute erleben die Zuschauer aber den puren **JIMMY**, der einige seiner besten Songs aus seiner Feder spielt. Gespickt wird das Ganze vom sehr ergreifenden melodramatischen "Halleluja" von **LEONHARD COHEN** und durch eine außergewöhnliche Version des **BEATLES** Klassikers "Help".

JIMMY GEE ist ein hervorragender Einstand in den Konzertabend und hat mit seinem Können auf jeden Fall das Interesse vieler Besucher geweckt. Nun heißt es für ihn am Ball zu bleiben, denn vielleicht war der Abend für ihn ein Sprungbrett.

Um 21.00 Uhr ist dann die Bühne frei für **ROSSI** und **STATUS QUO**. Wir sind gespannt und offen für alles. Bekommen werden wir gewohnte Qualität und etliche bekannte Songs aus allen Epochen der Band. **ROSSI** streut sogar neues Material in die Show ein, sehr verheißungsvoll und in bekanntem Sound, aber herausragend und mitreißend sind nach wie vor die musikalischen Blöcke mit den Medleys aus den bekanntesten Stücken. Dabei dürfen "In The Army Now" ebenso wenig fehlen wie "Rockin' All Over The World" oder "The Oriental". Besonders herausragend für mich "Down, Down" in extra Länge und natürlich die Klassiker der Siebziger. Ich vermisse lediglich "Roadhouse Blues", bekomme aber ein gut abgerundetes Gesamtpaket über neunzig Minuten.

ROSSI bewegt sich sehr viel, spielt aber dabei leider oft mit dem Rücken zum Publikum. Der Gesang wird aufgeteilt.

ROSSI singt die Songs, die er schon immer gesungen hat und den Part seines verstorbenen Freundes **RICK PARFIT** übernimmt Bassist **JOHN 'RHINO' EDWARDS**. **PARFITS** Nachfolger, **RICHIE MALONE** hat sich inzwischen auch hervorragend in die Band eingefügt, und wenn er noch durch Keyboarder **ANDY BOWN** an der Gitarre ergänzt wird, stehen die Zuschauer im Innenraum vor einer gewaltigen Gitarrenwand.

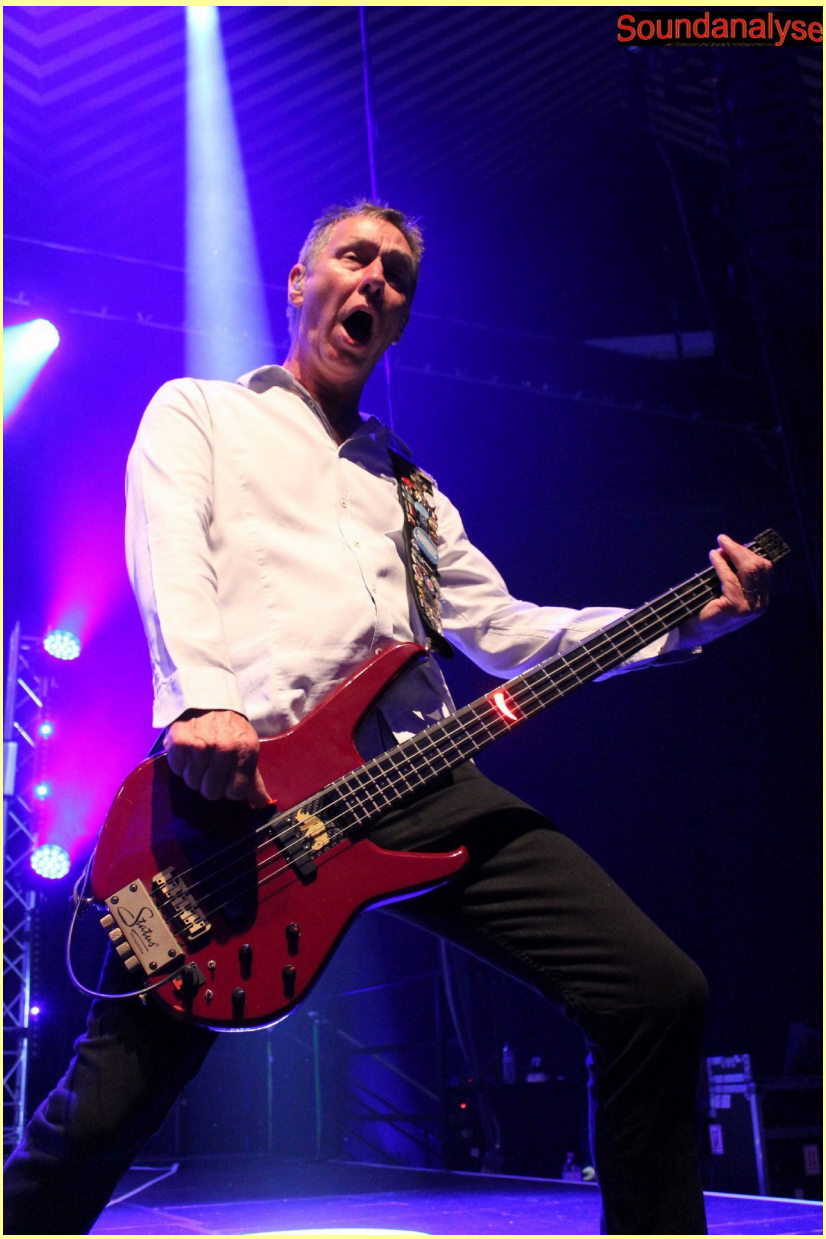
Drummer **LEON CAVE** hat seinen Drumstil endlich auch der **QUO**-Musik angepasst. War er in der ersten Jahren noch sehr hektisch und kam im Tempo der Songs kaum mit, hat er nun endlich seine innere Ruhe gefunden.

Er spielt deutlich langsamer und viel druckvoller und gibt der Band genau den Rückhalt, den sie braucht und sorgt mit seiner stampfenden Bassdrum dafür, dass das Publikum bei jedem Song so richtig abgeht.

ROSSI hält sich oft bescheiden im Hintergrund. Man merkt, dass er nicht der Superstar und **'Mr. STATUS QUO'** sein will. Oft lässt er seinen Mitspielern den Vortritt, gibt ihnen somit die Freiheit die sie benötigen um sich entfalten zu können, was der ganzen Spielfreude zugutekommt.

FRANCIS beschränkt sich auf ein paar schöne Soli und natürlich macht er alle Ansagen. Leider vergisst er dabei zu oft, dass er nicht in einem englischen Pub sitzt und bereits fünf Guiness intus hat. Seine Erklärungen im tiefsten Slang sind oft unverständlich und somit kommen seine witzigen Einlagen auch nicht an.

Ein Ständchen zum Geburtstag von **ANDY BOWN** schallt aus den Rängen, bevor **STATUS QUO** zum Ende blasen. Obligatorisch und somit selbstverständlich auch bei dieser Tour ist "Johnny Be Good" der Abschlusssong eines sehr kurzweiligen und unterhaltsamen Abends.



Wir sind gespannt, wie lange uns **STATUS QUO** noch erhalten bleiben.

Vielen Dank dem **CONCERTBUERO-ZAHLMANN** für die Akkreditierung.

Vorprogramm:
Jimmy Gee
(guitar, vocals)

Status Quo sind:
Francis Rossi (vocals, guitar)
Andy Bown (vocals, keyboards, guitar, harmonica)
Leon Cave (drums)
Richie Malone (guitar)
John "Rhino" Edwards (vocals, bass)

Soundanalyse